

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Zeitung für den „Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Die „Rheingauer Weinzeitung“ erscheint am 1. u. 15. jeden Monats im Freiversand an die Interessenten. Auch kann die „Rheingauer Weinzeitung“ durch Kreuzbandbezug fest bestellt werden und beträgt der Bezugspreis in diesem Falle 75 Pfg. pro Vierteljahr. **Anzeigen:** die 9-gespaltene 24 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pfg. „Arbeitsmarkt“ und gewerbliche Anzeigen derselben Zeilenbreite 2 Pfg. Schriftleiter und Herausgeber: **Otto Etienne, Destrach im Rheingau.**

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 8924.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destrach. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destrach i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 76. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nr. 17.

(Erstes Blatt.)

Destrach, Eltville und Wiesbaden, 1. Oktober 1934.

32. Jahrgang.

Schleppendes Geschäft in Portugiesermost. Beginn der Ernte in weißen Trauben, allgemeine große Erträge.

Die warmen Tage des septemberlichen „Altweibersommers“ haben den Trauben sehr gut getan, ganz besonders dem Riesling, dessen Lese ja im allgemeinen erst im Laufe des Monats Oktober einsetzt wird. Dieser kann auch Feuchtigkeit vertragen, während der Regen, der zu Ende der letzten Woche niedergegangen ist, den reisenden Traubensorten in der Pfalz und auch in Rheinhessen schon durch Förderung der Fäulnis ziemlichen Schaden antat. Aber wenn auch dort dadurch einige Vogel verloren gegangen sind und an anderen Stellen Unwetter einigen Schaden gebracht haben, so bleiben doch die Ausichten für einen großen Herbst in vollem Umfange bestehen. Die bisher geernteten Mengen an rotem Wein übertreffen bei weitem die Erwartungen und auch der bisherige Anfall von weißen Trauben bei der Ernte in den pfälzischen Gebieten liegt über den Schätzungen, die im allgemeinen nur einen halben bis dreiviertel Herbst erwarten ließen. Im Rheingau und an der Mosel wird die Haupternte erst Anfang des Monats Oktober einsetzen.

Mitte September hat die Frühlese in Württemberg begonnen und auch dort ein überraschend gutes Ergebnis gezeitigt. Die Preise lagen zwischen Mt. 30—35 je 100 Liter; das Geschäft ist ruhig, an einigen Stellen auch flotter gewesen.

In der Pfalz ist in der Zwischenzeit auch an der Unterhaardt die Portugieserernte zu Ende gegangen; das Ergebnis war außerordentlich reich. Der Verkauf hat sich weiterhin sehr schleppend entwickelt, da der Hauptkäufer, Württemberg, nicht so stark eingegriffen hat, wie man gehofft hatte. Allerdings waren auch ungeheure Mengen unterzubringen, von denen nunmehr ein großer Teil, hauptsächlich aus der Unterhaardt, eingelagert worden ist. Man hofft eine beträchtliche Menge hier für die Vermutbereitung zur Verfügung stellen zu können.

In Rheinhessen ist die Portugieserernte ebenfalls zum Abschluß gekommen, auch hier war das Geschäft unbefriedigend und schleppend. Die vom Reichsnährstand in Vereinbarung mit den verschiedenen Abteilungen verabredeten Handelspreise wurden im allgemeinen, ebenso wie der Pfalz, eingehalten, wenn auch an einigen Stellen Ermäßigungen vorgenommen werden mußten.

Die Lese der weißen Trauben ist jetzt an der Oberhaardt und in einigen Teilen Rheinhessens in Gang. Sie kann allerdings bei den großen Traubenmengen nicht ohne Unterbrechung durchgeführt werden. Da der Handel in Anbetracht der schwierigen Absatzverhältnisse eine abwartende Haltung einnimmt, müssen beachtliche Mengen eingelagert werden. Hierzu stehen nicht nur die Genossenschaftskeller in vorbildlicher Weise zur Verfügung, sondern es werden auch die Keller des Weinhandels herangezogen. Der Handel bemüht sich außerdem, durch kom-

missionsweise Einlagerung größere Mengen aufzunehmen. Auch hier werden die vereinbarten Preise, soweit tatsächlich Abschlüsse zustandekommen, ziemlich eingehalten. Die Qualität der weißen Trauben ist gut und läßt einen sehr brauchbaren Wein erwarten. Der Säuregehalt der roten, wie auch der weißen Trauben ist sehr mäßig.

Im Tafeltraubengeschäft kam es zu einigen Störungen. Die bisherigen Bezahler in Württemberg und Baden konnten verstärkt aus den eigenen Gebieten kaufen. Zudem sind auch die Anlieferungen von ausländischen Trauben, wie auch aus der nachfolgenden Notiz hervorgeht, stark gestiegen. Rote Trauben sind nur noch selten angeboten. Verstärkt kommen jetzt Destracher und andere grüne Trauben an den Markt, die zu unveränderten Preisen abgesetzt werden.

Die Nachfrage für Weine älterer Jahrgänge haben sich trotz der guten Ausichten gut gehalten, erstreckten sich allerdings vornehmlich auf Konsumweine. In den südlichen Weinbaugebieten dürften die unbedeutenden Vorräte also glatt abgesetzt werden können, und selbst an der Mosel hat sich das Konsumweingeschäft stetig gehalten und konnte im allgemeinen zu behaupteten Preisen abgewickelt werden. Nur die Preise für die besseren Weine zeigen keine Neigung zur Festigkeit, bzw. zum Anstieg.

Marktpreis-Berichtstelle beim Reichsnährstand (Hauptabteilung II).

Kann der Charakter eines Weines, Obstweines oder weinähnlichen Getränkes durch die Reihese beeinflusst werden?

Von Eduard Jacobsen, fachtechnisches Büro für die gesamte Getränke-Industrie, Berlin SW. 61, Rahbachstr.

1. Allgemeines.

Die alkoholische oder Weingärung dürfte von den verschiedenen natürlich entstehenden oder künstlich verursachten Gärungsarten am längsten bekannt und am besten untersucht sein. Sie entsteht, wenn man zuckerhaltige Pflanzensaft, wie Most, Obstsaft usw. oder zuckerhaltige Lösungen, die aus stärkehaltigen Rohstoffen durch einen besonderen Verzuckerungsprozeß gewonnen sind, bei mittlerer Temperatur frei der Luft aussetzt. Hierdurch entwickelt sich Kohlendioxid, die gasförmig entweicht und der süße Geschmack verliert sich. Es bildet sich Alkohol und eine reichliche Menge einer gewissen Substanz, die teilweise als Schaum in die Höhe steigt, zum Teil sich aber trübend am Boden absetzt.

Es ist ganz gleichgültig, ob man einen Trauben- oder Obstwein oder ein weinähnliches Getränk vor sich hat, die Gärung als solche bleibt immer die gleiche, und der Einfluß, den man ausüben kann, wird durch die Art der Frucht kaum beeinflusst.

2. Was ist Reihese?

Unter Reihese versteht man eine Hefeart, die ganz besonders gute Eigenschaften hat und aus diesem Grunde für sich allein gezüchtet wird, d. h. die Zellen stammen sämtlich von einer einzigen, aber einwandfreien Mutterzelle. Die einzelnen Institute, die sich damit befassen, isolieren

gewöhnlich eine einzige Hefezelle, von deren vorzüglichen Eigenschaften sie sich von vorneherein überzeugt haben. Diese eine Hefezelle vermehrt sich, und die daraus gewonnenen Tochterzellen besitzen, wie die Praxis gelehrt hat, meist die gute Wirkung der Mutterzelle. Daher kommt es, daß die Hefezellen der Reihese vollständig rein, gesund und gärkräftig sind, und daß man bei kleineren Weinen, bei weinähnlichen Getränken und besonders bei Obst- und Beerenweinen gute Erfolge damit erzielt.

3. Reihesorten.

Man unterscheidet die Hefesorten nach der Form, der Art des Wachstums, der Sporenbildung usw. Der Wert der Hefesorten wird nach ihrem Gehalt an Enzymen bestimmt, einem Stoff, über dessen Zusammensetzung noch nicht viel bekannt ist. Alle lebenden Organismen besitzen Enzyme, die sehr wichtig sind, weil sie für die mit den Lebensvorgängen verknüpften chemischen Prozessen von größter Bedeutung sind.

Welche Sorten von Reihese man wählt, ist von Fall zu Fall zu entscheiden. Man unterscheidet bei der weingeistigen Gärung zwei Arten: Rotwein- und Weißweinhese. Man kann zwar von einer Rotweinhese einem Weißwein nicht den Charakter der Rotweinhese geben und umgekehrt, doch haben die Rotwein- und Weißweinhese etwas Charakteristisches an sich, und man wird deshalb naturgemäß solche Getränke, die Rotweincharakter besitzen sollen, mit Rotweinhese und solche, die Weißweincharakter verlangen, mit Weißwein-Reihese versehen. In der Praxis hat sich herausgestellt, daß z. B. für Apfelweine und auch für helle Beerenweine die Steinberger Kabinettreihese eine in jeder Beziehung vorzügliche Wirkung ausübt. Sie ist außerordentlich groß, und das Produkt gärt schnell durch. Für rotweinähnliche Getränke bilden die Bordeauxhese ein vorzügliches Material. Für Getränke, denen man einen Süßweincharakter geben will, hat sich die Laureirohese bewährt.

Die bekannte Hefereinzucht-Anstalt in Rixingen empfiehlt u. a. folgende Sorten, die ich ebenfalls in meiner früheren Praxis mit Erfolg benutzt habe:

für Weiß- und Apfelwein: „Steinberg“ und „Johannisberger“.

für Süß- und Beerenweine: „Laureiro“, „Madeira“ und „Tolayer“.

für Rot- und Heidelbeerweine: „Bordeaux“ und „Burgunder“.

Da die Reihese enthaltende Flaschen darf erst unmittelbar vor dem Gebrauch geöffnet werden. Bis dahin ist es an einem kühlen und trockenen Orte stehend aufzubewahren.

Da die Reihese nur dann wirksam ist, wenn sie in noch ruhigen Most gelangt, so darf man, falls man die Maische angären läßt, mit dem Zusatz der Hefe nicht warten, bis die schon gärende Maische abgekeltert ist, sondern in diesem Falle muß der Zusatz der Reihese und zwar in den angegebenen Mengenverhältnissen zur frischen Maische geschehen. Bei der Bereitung von Rotwein ist das überhaupt Erfordernis.

Die Mostgewichte 1934 (aus Portugieser Trauben).

Mitteilung aus dem Weinchemischen Laboratorium
Dr. E. Lipkin, Mainz, Münsterstraße.

Stadeden	64	Grad bei 6,4 pro Mille.
Jugenheim	65	" " 6,3 " "
"	71	" " 7,0 " "
Stadeden (Mühl)	67	" " 5,8 " "
" (Wäldchen)	62	" " 7,2 " "
Sörgenloch	53	" " 7,0 " "
"	61	" " 7,5 " "
Essenheim	67	" " 6,0 " "
"	64	" " 6,8 " "
Lörzweiler	69	" " 7,8 " "
"	65	" " 7,0 " "
Ober-Ingelheim	66	" " 6,8 " "
"	68	" " 7,0 " "
"	72	" " 6,6 " "
Wadernheim	69	" " 6,5 " "
"	70	" " 6,3 " "

Wie vorstehende Ergebnisse zeigen, weisen die diesjährigen Rotmoste bei verhältnismäßig geringem Säuregehalt keine hohen Mostgewichte auf, was in Anbetracht der guten Witterung ein wenig überrascht und vielleicht auf etwas ungenügende für den Ausbau des Zuckers erforderliche Feuchtigkeit, bei reichem Behänge, zurückzuführen sein dürfte.

Infolge des geringen Säuregehaltes ist bei Verbesserung der Moste Trockenzuckerung anzuwenden.

Die Weißtraubenlese kann noch so lange wie möglich hingezogen werden. Ein zur Untersuchung gelangter Weißmost (Müller Thurgau) wog 70 Grad bei 8,0 pro Mille Säure.

Richtpreise für die Weinernte 1934.

Die im Reichsnährstand zusammengeschlossenen Weinbauern, Winzergenossenschaften und Weinhandler haben auf Grund wiederholter Beratungen einmütig beschlossen, für die Weinernte 1934 Richtpreise zu vereinbaren.

Die Richtpreise werden für die einzelnen Weinbaugebiete gebietsweise aufgestellt und gelten jeweils für das geringste Lesegut.

Es ist daher Pflicht eines jeden Angehörigen des Reichsnährstandes, sich unbedingt an die aufgestellten Richtpreise zu halten. Eine Zuwiderhandlung müßte als Mangel an Standesbewußtsein und als Verstoß gegen die den Mitgliedern obliegenden Pflichten angesehen werden.

Für das rechtsrheinische Weinbaugebiet:

Von Hochheim bis einschl. Ahmannshausen ist der Richtpreis für geringstes Lesegut festgesetzt wie folgt:

Sylvaner und Müller-Thurgau:	
Trauben pro Ztr. oder Maische pro Vögel (50 Liter)	Mk. 20.—
Most oder neuer Wein vor dem 1. Abfüß pro Halbfäß (600 Liter)	Mk. 300.—

Riesling:

Trauben pro Ztr. oder Maische pro Vögel (50 Liter)	Mk. 22.—
Most oder neuer Wein vor dem 1. Abfüß pro Halbfäß (600 Liter)	Mk. 330.—

Von Lorch bis Lahmündung, einschl. das Weinbaugebiet der Bahn:

Gemischter Saß:

Lesegut aus Weinbergen, die mit zwei oder mehreren Sorten bepflanzt sind.

Trauben pro Ztr. oder Maische pro Vögel (50 Liter)	Mk. 16.—
Most oder neuer Wein vor dem 1. Abfüß pro Stück (1200 Liter)	Mk. 480.—

Sylvaner und Müller-Thurgau:

Trauben pro Ztr. oder Maische pro Vögel (50 Liter)	Mk. 18.—
Most oder neuer Wein vor dem 1. Abfüß pro Stück (1200 Liter)	Mk. 540.—

Riesling:

Trauben pro Ztr. oder Maische pro Vögel (50 Liter)	Mk. 20.—
Most oder neuer Wein vor dem 1. Abfüß pro Stück (1200 Liter)	Mk. 600.—

Auf diese Richtpreise bauen sich die Preise für besseres Lesegut (höheres Mostgewicht, sorgfältige Lese) auf.

Von allen Winzern und Winzergenossenschaften wird in Anbetracht der sehr guten Qualitäts-ernte erwartet, daß sie im Herbst nur die Mengen

auf den Markt bringen, die sie selbst nicht einlagern können.



Berichte



Rheingau

✂ Aus dem unteren Rheingau, 29. Sept. Infolge der Frühreise der Trauben beginnt die Lese außergewöhnlich früh. Im unteren Rheingau begann man schon am 24. ds. Mts. In Ahmannshausen wurde der Rote am 24. September geherbstet. In Rüdesheim und anderen Gemarkungen haben einzelne Besitzer bereits ihre Frühtrauben (Portugieser) gelesen. In Bezug auf die Menge hat man schon seit Jahren keine so gute Ernte mehr einbringen können. Auch die Güte der durchweg gesunden und vollkommenen Trauben dürfte nichts zu wünschen übrig lassen. Im mittleren und oberen Rheingau wird der allgemeine Herbst noch hinausgeschoben.

✂ Oestrich, 29. Sept. Die Weinlese wird voraussichtlich nächste Woche beginnen. Das Weingeschäft war hier in den letzten Tagen außerordentlich belebt. Die Nachfrage nach Lagerweinen war sehr groß. Ein größeres Quantum wurde für Rüdesheimer Firmen aufgekauft. Ältere Weine wurden bevorzugt und gut bezahlt. Die Preise sind durchweg zufriedenstellend, auch beim 1933er.

* Neudorf, 29. Sept. Die Aussichten für den Weinherbst sind hier überaus günstig. Man erwartet sowohl bei den Oesterreichern wie auch bei den Rieslingweinen einen vollen Herbst. Die Reife der Trauben ist weit fortgeschritten; jedoch ist eine allgemeine Vollreife noch nicht eingetreten. Bei gutem Wetter wird man daher die Weinlese noch etwa 2—3 Wochen hinausschieben. Der Winzerverein, der zurzeit 54 Mitglieder zählt, erwartet 1934 eine reiche Ernte. Man rechnet mit einem Ertrag von etwa 120 Halbfäß, während im letzten Jahre nur 26 Halbfäß eingekellert wurden.

△ Frauenstein, 29. Sept. Am Dienstag, den 2. Oktober, beginnt in Frauenstein die diesjährige Weinlese.

✂ Ahmannshausen, 29. Sept. Nach Beschluß des Herbstauschusses wurde die Lese der weißen Trauben auf Montag, den 1. Oktober in der Gemarkung und Donnerstag, den 4. Oktober, im Distrikt Berg festgesetzt.

✂ Ahmannshausen, 29. Sept. In Anwesenheit des Ortsbauernführers wurde die Spätburgundermaische aus den Weinbergen des Hans Dorn, Distrikt „Bohren“, gewogen und dabei ein Mostgewicht von 100 Grad Dechle festgestellt. Die Spätburgunder haben in diesem Jahre eine volle Reife und versprechen eine außerordentlich gute Qualität. Wie man hört, wurde für das Pfund Trauben 50 Pfg. bezahlt. Einige kleinere Verkäufe wurden getätigt, ein Teil der Winzer hat seine Mengen selbst eingekellert.

+ Lorchhausen, 29. Sept. (Rotweinlese.) In der hiesigen Gemarkung nahm der Rotweinebau in früheren Zeiten wie auch in vielen anderen Rheingauer Gemarkungen einen ziemlich breiten Raum ein. Wenn auch im Laufe der Jahrzehnte die Unrentabilität dieser Traubensorte sich immer mehr herausstellte, so ist trotzdem noch ein Teil der Anbaufläche von der heutigen Generation übernommen worden, die zwar weniger den Spät- oder Klebrotbau von ehemals, als vielmehr die Pflege der Portugieserreben betreibt. Die Lese der Rottrauben, die infolge des ungewöhnlich heißen Sommers zu einem sehr frühen Zeitpunkt heranreift, wurde kürzlich durchgeführt. Soweit die Balaubung des Stodes den Trauben bei dem schweren Hagelunwetter vom 22. Juli einen natürlichen Schutz bot, fiel der Ertrag noch recht zufriedenstellend aus. Besonders befriedigt die Qualität, was in sehr hohen Mostgewichten von 82 und mehr Grad nach Dechle zum Ausdruck kam. Dennoch zeigte der Handel wenig Kaufsust; als einziger Käufer trat ein hiesiger Gastwirt

auf, der 18 Pfennig je Pfund anlegte, was einem Stückpreise von etwa 550 Mk. entspricht. Der Ertrag schwankte zwischen einem Drittel bis halben Herbst. Die Winzer hatten angesichts der vorzüglichen Qualität der Ware einen besseren Preis erwartet und sind in ihren Hoffnungen enttäuscht.

Main

△ Hochheim, 29. Sept. Seit einiger Zeit trägt man sich mit dem Gedanken, zur Werbung für den Weinbau und zur Hebung des Fremdenverkehrs ein Winzerfest mit großem Winzerzug zu veranstalten. Es hat sich nun ein vorbereitender Ausschuß, in dem die M.S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die großen Weingüter, Winzervereinigungen und Vereinsführer vertreten sind, gebildet; die Arbeiten für das Fest sind in vollem Gange. Die Errichtung eines Weinbrunnens ist ebenfalls ins Auge gefaßt. Als Termin wurde der 14. Oktober festgelegt.

+ Wicker, 29. Sept. Mit der hiesigen Traubenlese wurde am Dienstag begonnen.

Rhein

□ Vom Mittelrhein, 29. Sept. Die Trauben haben ihre Vollreife erlangt und werden eingebracht. In Raab nahm die allgemeine Weinlese am 20. September ihren Anfang. Das Mengeergebnis befriedigt sehr, auch die Qualität ist zufriedenstellend. In Oberlahnstein begann die Lese am 25., in Braubach am 26. September. Auch alle übrigen Gemarkungen rechts und links des Rheines werden in der letzten Septemberwoche in die Weinlese eintreten. In Bacharach wurden bei der Lese der Frühtrauben (Oesterreicher) Mostgewichte bis zu 65 Grad nach Dechle bei 10,3 pro Mille Säure festgestellt.

Rheinhesen

* Aus Rheinhesen, 29. Sept. Der allgemeine Herbst hat begonnen. Vergangene Woche haben schon verschiedentlich Vorlesen weißer Trauben stattgefunden, wobei die Mostgewichte je nach Lage bereits bis zu 90 und 100 Grad nach Dechle gingen. Man darf also einen guten Tropfen erwarten. Die größeren Weingüter werden im Interesse der Qualitäts-Erzeugung mit der Lese so lange warten, wie es eben geht. Das hängt alles von der Witterung ab. Bleibt es weiter trocken, dann können die Trauben ruhig hängen, denn sie sind ja gesund. Mengenmäßig fällt die Ernte besser wie in den letzten Jahren aus. Als Richtpreis wurden für die Weinbaugebiete Rheinhesen und Starkenburg 2,20 Mk. je Viertel (8 Liter) Traubenmaische und 400 Mk. je Stück (1200 Liter) abgekelternen Most festgesetzt, wobei es sich um geringstes Lesegut handelt, während für besseres Lesegut entsprechend mehr zu zahlen ist. Als Nachtrag zu dem beendeten Portugieserherbst ist zu berichten, daß die Menge überall gut ausfiel und daß manche Winzer über eine Rekorderte verzeichnen können. So konnte ein Weinbergsbesitzer in Nierstein von zehn Weinstöcken, dazu noch in einem hagelbeschädigten Weinberg, eine Aiche (zu 64 Liter) Maische erzielen. Wie das längere Hängenlassen mit einer besseren Qualität gelohnt wird, beweist das Ergebnis von Ober-Ingelheim, wo ein in der ersten Septemberhälfte eingebrachter Spätburgundermost 103 Grad Dechle wog. — An der Bergstraße lieferte der Spätburgunder Mostgewichte bis 93 Grad. Wie verlautet, sind für den Eimer (20 Liter Maische) Spätburgunder 9—10 Mk. geboten worden.

Nahe

△ Von der Nahe, 29. Sept. Die bisherigen Rotmostgewichte lagen zwischen 57 und 85 Grad, in der Hauptsache aber um 70 Grad bei geringem Säurevorkommen; der erste Weißmost (Müller-Thurgau) ergab 75 Grad bei 7,7 pro Mille Säure. Infolge des reichlichen Behanges bleiben die Rotmostresultate trotz des günstigen Wetters zurück, so daß eine Verbesserung (Trocken-

Zum Erntedankfest Flaggen heraus!

zuderung) nötig sein wird. Vor Anfang Oktober wird der allgemeine Herbst nicht einsegen.

Rheinpfalz

✚ **Bandau**, 29. Sept. Das Weißmostgeschäft erfuhr Ende der Woche eine kleine Belebung. Die letzten Mostgewichte gehen von 70—90 Grad. Irgendwelche Absatzflodungen waren nirgends festzustellen. Mangel an Fässern und Bütten macht sich kaum mehr bemerkbar. Der unterste Preis für abgekelterte Moste beträgt Mt. 360 das Fuder.

Verschiedenes

✚ **Hallgarten**, 29. Sept. Bei der kürzlich abgehaltenen freiwilligen Grundstücksversteigerung der Ehefrau des Gastwirts Jakob Müller wurden bei flotten Gebot folgende Preise erzielt: Für 43,96 Ruten Wiese „Hinter der Mühle“ 17 Mt. pro Rute, Käufer Martin Schneider; für 59,16 Ruten Acker „Kreuz“ 18 Mt. pro Rute, Käufer H. Wolf II.; für 47 Ruten Acker „Gattenheimer Weg“ 26 Mt. pro Rute, Käufer Jakob Gräf III.; für 50,20 Ruten Weinberg „Rah“ 35 Mt. pro Rute, Käufer Josef Hölzer; für 50 Ruten Acker „Leimersbach“ (ob. Teil) 24,50 Mt. pro Rute, Käufer Christian Semmler II.; für 70 Ruten Acker „Leimersbach“ (unt. Teil) 25,50 Mt. Käufer Semmler II.

△ **Mittelheim**, 29. Sept. Um Traubendiebstählen entgegenzutreten, hat die Ortsbauernschaft von Mittelheim seit einigen Tagen einen Nachschuß eingerichtet.

✚ **Johannisberg**, 29. Sept. Die Betriebsangehörigen der Domäne unternahmen aus Anlaß der zehnjährigen Tätigkeit des Betriebsleiters Labonte einen Ausflug ins Nahetal. Man besichtigte die Grenzlandschau in Kreuznach und rastete in Münster a. St. Nach der Rückkunft blieb man abends bei einem Glase 1932er noch gemütlich auf Schloß Johannisberg beisammen.

✚ **Wismannshausen**, 29. Sept. Ein Winzerfest wird hier im Rahmen des allgemeinen Erntedankfestes geplant. Ein Festzug wird Szenen aus dem Winzerleben und seine Arbeit veranschaulichen. Der Verkehrsverein hat die Durchführung übernommen.

✚ **Vorchhausen**, 29. Sept. Die der Vernichtung anheimfallenden zahlreichen diesjährigen Rebblausfliegen wurden in Gegenwart der Besitzer durch eine besondere Kommission einer Abschätzung unterzogen. Dabei wurde die an die betroffenen Winzer zu zahlende Entschädigung auf 65—90 Pfennig je Quadratmeter festgesetzt, wozu noch eine Vergütung für den Traubenausfall für die als verseucht sofort zum Absterben gebrachten Rebstöcke kommt. Die Winzer haben sich mit den festgesetzten Beträgen einverstanden erklärt.

✚ **Bacharach**, 29. Sept. Das Winzerfest des Bietälgergebietes wird in diesem Jahre am 6., 7. und 8. Oktober zur Durchführung kommen.

✚ **St. Goar**, 29. Sept. Die Vertreter der Winzervereine, des Weinhandels und die Ortsbauernführer der Kreisbauernschaft besprachen die Weinpreisregelung am Mittelrhein. Erfreulicherweise wurde in der Versammlung einer allen Teilen gerecht werdenden Regelung volles Verständnis entgegengebracht und einmütig waren sich die Genossenschaften, die Winzer und der Weinhandel einig, für dieses Jahr einen Preis von Mt. 18 für den Zentner gesunde Rieslingtrauben festzulegen. Der Fuderpreis stellt sich damit auf Mt. 600—650.

✚ **Boppard**, 29. Sept. Auf Anordnung der Landes- und Kreisbauernschaft fand eine Besprechung statt, zu der die Weinhandeler, Weinkommissionäre und Winzergenossenschaften von Rhein und Mosel des Kreisgebietes erschienen waren. Zweck der Besprechung war die Festsetzung der Preise für die Ernte 1934. Für den Zentner guter Rieslingtrauben wurde der Preis auf Mt. 18 festgesetzt.

✚ **Mainz**, 29. Sept. (Voricht im Gärtler!) Nicht oft genug kann daran erinnert werden. Schon manches Menschenleben haben die Gase des Gärtlers gefordert, aber leider gibt es immer wieder Leute, die von der Gefahr,

die ein Keller, in dem der junge Wein gärt, in sich birgt, nicht zu überzeugen sind. In Mainz forderte das leichtsinnige Handeln beinahe wieder ein Opfer. Der Winzer Jakob Vingsfelder ging zur Erledigung einiger Arbeiten in seinen Keller. Als er nach einiger Zeit nicht zurückkehrte, begab sich der Sohn und eine gerade anwesende Person in den Keller. Dort fanden sie den Winzer bewußtlos vor. Sofort schaffte man ihn ins Freie und nahm Wiederbelebungsversuche vor. Glücklicherweise hatten diese Erfolg.

✚ **Weinernte in reblausverseuchten Parzellen**. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Lese der Weintrauben innerhalb der eingezäunten reblausverseuchten Flächen nur unter Aufsicht des zuständigen Bezirksfachverständigen vorgenommen werden darf, damit eine vorschriftsmäßige Entseuchung beim Verlassen der Flächen gewährleistet ist.

✚ **Nichtpreise für die deutsche Weinernte**. Die im Reichsnährstand zusammengefolgten Weinbauern, Winzergenossenschaften und Weinhandeler haben auf Grund wiederholter Beratungen, letztmalig am 17. September 1934 in Mainz, einmütig beschlossen, für die Weinernte 1934 Nichtpreise zu vereinbaren. Die Nichtpreise werden für die einzelnen Weinbaugebiete gebietsweise aufgestellt werden und jeweils für das geringste Lesegut Geltung haben. Es ist daher Pflicht jedes Angehörigen des Reichsnährstandes, sich unbedingt an die aufgestellten Nichtpreise zu halten. Ein Zuwiderhandeln müßte als Mangel an Standesbewußtsein und als ein Verstoß gegen die den Mitgliedern des Reichsnährstandes obliegenden Pflichten angesehen werden. Die Entschließung und ihre disziplinierte Durchführung wird die Weinbauern in diesem Herbst davor bewahren, ihr Erzeugnis verschleudern zu müssen. Durch die Beeinflussung der Bildung des Weinpreises in günstigem Sinne wird auch dem Weinhandel ein Vorteil gewährt. Die Spekulation mit dem Erzeugnis der deutschen Rebe wird weitestgehend ausgeschaltet. Den unehrlichen Elementen im Weinfach ist dadurch die Möglichkeit genommen, durch Preisexperimente Unruhe in das deutsche Weinfach hineinzutragen. Unter Lesegut versteht man die Erzeugnisse derjenigen Rebsorten, welche durch den Reichsnährstand als Edelweintruben bezeichnet sind, unter Ausschluß der bekannten minderwertigen Rebsorten. Wegen Durchführung der Entschließung über die Nichtpreise für deutschen Wein erfolgen durch die zuständigen Stellen des Reichsnährstandes (Landes-, Kreis-, Bezirks- und Ortsbauernführer) noch nähere Anweisungen. Das, was das gesamte deutsche Weinfach seit Jahrzehnten ersehnt hat, ist zur Wirklichkeit geworden. Weinbauern und Weinhandeler haben sich die Hand gereicht und fest versprochen, in ehrlicher Aufbauarbeit im Sinne unseres Führers Adolf Hitler und unseres Reichsbauernführers Darré nach den Grundsätzen der Volksgemeinschaft ans Werk zu gehen.

✚ **Tagung des Reichsausschusses für Weinforschung**. Der Reichsausschuß für Weinforschung hielt in Würzburg eine Tagung ab. Die Ergebnisse der umfangreichen Beratungen dienen der Reichsregierung als Unterlage für die Ausarbeitung der einschlägigen gesetzlichen Anordnungen. Sie erstrecken sich auf alle Gebiete der gesundheitschädlichen Beimengungen und Fälschungen des Weines. Die in Frage kommenden gesetzlichen Vorschriften und Verbote wurden an Hand der Ergebnisse der Praxis der Fachbehörden, Untersuchungsanstalten usw. instruktiv beleuchtet. Als Ort der nächsten Tagung, die 1935 stattfindet, wurde Bad Kreuznach bestimmt.

✚ **Der „Neue“ wird getauft**. Die Taufe des „Neuen“, des jüngsten Weinjahrgangs steht alljährlich mit der Wahl der Weinkönigin im Mittelpunkt des traditionellen pfälzischen Weinlesefestes in Neustadt an der Haardt, das in diesem Jahre am 7. Oktober stattfindet. Zahlreiche Namensvorschläge aus dem weinfrohen Pfälzervolk und aus den übrigen deutschen Gauen liegen be-

reits vor, doch bittet der Wahlausschuß um Einwendung weiterer Vorschläge an das Verkehrsbüro Neustadt an der Haardt. Dem Wahlausschuß obliegt die schwere Aufgabe, aus den vielen hundert eingegangenen Vorschlägen die 6 besten Namen für den Stimmzettel auszusuchen. Tausende von Festbesuchern wählen dann unter diesen 6 besten Namen in geheimer Wahl aufgrund eines originalen Stimmzettels den Namen des diesjährigen Weins.

Wein-Versteigerungen.

✚ **Mainz**, 15. Sept. Die rheinhessischen Spätjahrsversteigerungen nahmen mit dem Ausgebot des Weingutes Michelsberg, des Gutsbesitzers Ernst Muth, Mettenheim ihren Anfang. Zum Angebot standen 48 Nummern Faßweine des Jahrgangs 1933. Es brachten 19 Halbstück 1933er durchschnittlich Mt. 450. 9 Nummern gingen zurück.

✚ **Rierstein**, 29. Sept. Der Riersteiner Winzer-Verein e. V. 1919 führte seine zweite diesjährige Versteigerung durch. Es wurden 18 Halbstück verbesserte, sowie 7 Halbstück und drei Viertelstück 1933er Naturweine zum Ausgebot gebracht. Ohne Zuschlag blieben von den verbesserten Weinen 2 Halbstück bei Lehtgeboten von je Mt. 370. Das Geschäft war schleppend, die Preise erreichten nicht die Taxen. Es wurden erlöst für die verbesserten 1933er Weine: 16 Halbstück, 390 bis 460 Mt., im Durchschnitt 420 Mt., zusammen 6710 Mt.; die Naturweine: 7 Halbstück Mt. 430, 470 bis 540 Mt.; Spätlesen 470, 520—630 Mt.; 3 Viertelstück 260 Mt.; Spätlesen 260 Mt.; Orbel-Auflangen-Spätlese 450 Mt., insgesamt 4480 Mt., das Halbstück im Durchschnitt 430 Mt. Insgesamt wurden 11 190 Mt. vereinnahmt.

✚ **Bad Kreuznach**, 29. Sept. In der heutigen Naturweinversteigerung des Herrn August Anheuser gelangten 27 220 Flaschen Naturweine aus den Jahrgängen 1929 bis 1933 zum Ausgebot und Zuschlag. Das Ausgebot verlief flott. Es handelte sich um Gewächse aus den Lagen von Kreuznach, Wingenheim, Schloßbödelheim und Niederhausen. Im einzelnen kosteten 17 490 Flaschen 1933er Mt. 0,95 bis 1,90, Kreuznacher Krötenpfuhl Riesling feinste Auslese Mt. 2,15, durchschnittlich Mt. 1,35. 3640 Flaschen 1932er Mt. 0,90 bis 1,30, durchschnittlich Mt. 1,05; 500 Flaschen 1931er 1,10; 480 Flaschen 1930er 1,00; 5120 Flaschen 1929er Mt. 0,80 bis 1,60.

✚ **Rüdesheim**, 29. Sept. Hier gelangten die Trauben aus den Frühmessen-Weinbergen und Magdalenenberg zur Versteigerung. Es wurden geboten für Rüdesheimer Lagen: 49,20 Ruten im „oberen Engerweg“ 103 Mt., 36,96 Ruten „unterer Engerweg“ 101 Mt., 27,36 Ruten „Drachenstein“ 75 Mt., 51,52 Ruten „Ginterhaus“ 106 Mt., 80,76 Ruten „Burgweg“ 100 Mt., 96,28 Ruten „Magdalenenberg“ 120 Mt.; für Eibinger Lagen: 80 Ruten „Dechaney“ 101 Mt., 6 Ruten „Hasenläufer“ 70 Mt. Die Preise verstehen sich für die Ohm Traubenmaßsche zu 200 Liter.

✚ **Kloster Eberbach**, 27. Sept. Unter gutem Besuch begannen heute die für zwei Tage festgesetzten Wein-Versteigerungen der staatlichen Domänen-Weinbauverwaltung. Heute, am ersten Tage, kamen 1932er und 1933er Weine zum Ausgebot. Erlös der 1932er Weine: 20 820 Mt., der 1933er: 30 780 Mt. Gesamtergebnis der Versteigerung: 51 600 Mt. Durchschnittspreis für ein Halbstück 1932er: 534 Mt.; Durchschnittspreis für 1 Halbstück 1933er: 1258 Mt.

Schriftleitung: Otto Etienne, Dstfich. D. N. I. 34. 1450.

Beilagen-Hinweise.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Ausgabe liegen bei:

1. Prospekt der Kellereimaschinenfabrik Phil. Hilge-Mainz,
 2. Prospekt der Firma Broggitter u. Co., Remagen, über Rhrortwein,
 3. Oktober-Steuerkalender des Rudolf Lorenz-Verlages, Berlin-Charlottenburg,
- welche wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Die Geschäftsstelle.

Prima Halbstück- und Viertelstück-Fässer hat abzugeben

Weinhandlung Haber, Mainz, Rötterhoffstr. 6.

Arbeit gibt Brot!



und portofrei versende an jedermann meinen großen **Hauptkatalog** über Christbaum-schmuck, Kind-Spielwaren sowie 1000 e andere Artikel. Schreiben Sie **sofort** Postkarte **Emil Jansen, Solingen-Wald 635.**

Der neue Seitz-Katalog



Schreiben Sie uns!
Sie erhalten ihn sofort!

2228

SEITZ-WERKE G.M.B.H. **KREUZNACH**
(RHEINLAND)

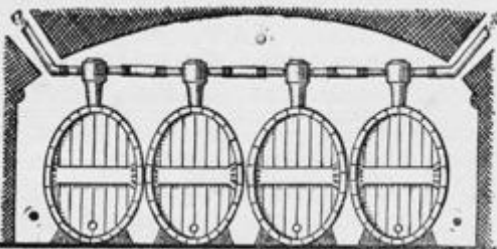
Flaschenseiden
Papier-Industrie Mainz.

10 Ries RM. 9,25
franko.

Weingrüne
Stückfässer, Halbstück
und Viertelstück
gibt ab
= **S. Neus, Ober-Ingelheim.** =

Achtung! Erstickungsgefahr Achtung!

gänzlich ausgeschlossen, wenn Sie während der Gärzeit von Most, meinen **Patentgärspunden** gesetzl. geschützten benutzen. Derselbe sollte bei keinem Winzer oder Weinhandler fehlen und ist in jedem Keller mühelos anzubringen und in jedem Quantum zu haben.



Lassen Sie sich Beschreibung und Preisangabe zu-
gehen. Wiederverk. geg. hoh. Rab. ges.

Alleiniger **Fried. Brahm, Mainz** Gastr. 73.
Hersteller Tel. 31685.

**Ueber 4000 Firmen
aus der Getränke-Industrie
beraten!**

**300 Betriebe
eingesetzt und umgestellt!**

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüssmost (Trauben- und Beeren-Süssmoste).
2. Kohlens. Süssmostgetränke.
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte
Getränke-Industrie

Berlin SW 61, Katzbachstr. 15
Fernsprecher: Bergmann 6073.

MONTANER & CO., MAINZ

= GEGR. 1879 =
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 410 29



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

M. 43

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247

Wein- Flaschen

Literflaschen

liefert frei Haus

Flaschenhandlung

EUGEN KLEIN

Wiesbaden

Westendstrasse 15.

Telefon 25173

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der
Rheingauer Weinzeitung.

Ueberall Stallmistmangel!

Huminal

der ideale Weinbergdünger.

Huminal ersetzt Stallmist

An Stelle von 15 Ztr. Stallmist auf
200 qm nur noch:

1 Ballen Huminal B (75 kg)

HUMINAL verbessert die Bodenstruktur und
den Wasserhaushalt.

HUMINAL fördert die Bodengare und ver-
hindert Bodenmüdigkeit.

HUMINAL befreit die Landwirtschaft von
der Abgabe wertvollen Stall-
mistes an den Weinbau und an
landwirtschaftl. Spezialkulturen.

Zu beziehen durch:

Düngerhandel, Samenhandel,
Genossenschaften usw.

Weitere Bezugsquellen weist nach:

Franz Haniel & Co., G.m.b.H., Mannheim, E 7, 21.

Regelmässige Fahrten nach Holland mit den Schiffen der „Niederländer Dampfschiffahrt“,
im täglichen Verkehr Mannheim — Rotterdam und zurück (Fahrtdauer: Mannheim — Rotter-
dam 2 1/2 Tage, Rotterdam — Mannheim 3 1/2 Tage, von und nach Zwischenstationen entsprechend kürzer).

1. Tag Mannheim — Köln
2. „ Köln — Arnheim (od. Nymwegen)
3. „ Arnheim (od. Nymwegen) — Rotterdam

1. Tag Rotterdam — Wesel
2. „ Wesel — Bonn
3. „ Bonn — Mainz
4. „ Mainz — Mannheim

Geräumige Schlafkabinen und gute Restauration an Bord. Niedrige Preise. Besonders empfeh-
lenswert sind Hollandfahrten im Frühjahr und im Herbst.

Auch an Zwischenstationen Gelegenheit zu Ortsbesichtigungen und Landausflügen.

Bei vorgesehener Uebernachtung an Bord ist Vorausbestellung der Kabinen erforderlich; Anmel-
dungen nehmen entgegen die Direktion der „Niederländer Dampfschiffahrt“ in Rotterdam, Prins
Hendrikkade 59, sowie die Agenturen am Rhein.

Berücksichtigt die Inserenten
dieser Zeitung!



Mehrausbeute bis zu 20%, dreifache
Zeitersparnis, große Arbeitsleis-
terung, wesentliche Platzersparnis er-
zielen Sie nach Einbau des neuen
potentierten Hydraulischen

**Hollmann-Glyzerin-
Druckwerkes**

in Ihre bisherige Spindel- und Joch-
presse. • Sie arbeiten mit dem Druck-
werk rentabler. • Sie nutzen das
Preßgut besser aus (250-300 Almos.)
Sie wirtschaften mehr Gewinn heraus.
Jede alte Spindel oder Jochpresse
wird mit dem Hydraulischen Holl-
mann-Druckwerk zur modernen,
leistungsfähigen Kelter-Anlage.

Wir liefern ferner: Mostgeräte,
Hydr. Ober- u. Unterdruck-Pressen
mit einem und zwei ausföhrbaren
Körben und Packpressen.

Vertreter gesucht.

Heinrich Hollmann & Co.
Burgsolms ad. Lahn.

**Luftschub
ist
Selbst-
schub?
Werde
Mitglied
im
Reichs-
Luftschub-
bund!
Dies ist
nationale
Pflicht!**

Weinfässer

Stückfässer, Eichen- u. Kasten- Halbstücke,
Viertelstücke, Orkoste u. Bütteln, Wein-
fässer von 30—300 Ltr. neu und i. ge-
braucht, reparaturfreiem Ia Zustand billigt

Emil Wagner & Co. Mainz, Rombacherstr. 83
(10 Minuten vom Hauptbahnhof.)

Alttertümer

jeder Art, wie Möbel, Bil-
der, Zinn, Porzellan usw.

kauft zu guten Preisen

Ferdinand Haas, Wiesbaden,
Webergasse 3.

Direkt aus der Tuchstadt Gera:

Anzug-
Mantel-
Kostüm-

Stoffe

blau, grau, schwarz u. farbig Kamm-
garn à mtr. RM. 6,80, 8,80, 10,80, 12,80.

Wir liefern porto- u. verpackungsfrei!
Verlangen Sie unverbindliche Mustereisendung!

Geraer Textilfabrikation
G.m.b.H. Gera 0,23

Stempel
in Gummi u. Metall
Messing- u. Email-
Schilder jeder Art
REMY & ADAM
WIESBADEN
Wellitzstr. 35, Tel. 22543

**Kauft
Deutsche Ware!**

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Zeitung für den „Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Die „Rheingauer Weinzeitung“ erscheint am 1. u. 15. jeden Monats im Freiverband an die Interessenten. Auch kann die „Rheingauer Weinzeitung“ durch Kreuzbandbezug fest bestellt werden und beträgt der Bezugspreis in diesem Falle 75 Pfg. pro Vierteljahr. **Anzeigen:** die 9-gespaltene 24 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pfg. „Arbeitsmarkt“ und gewerbliche Anzeigen derselben Zeilenbreite 2 Pfg. Schriftleiter und Herausgeber: **Otto Etienne, Destrach** im Rheingau.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 8924.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destrach. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destrach i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Für unverlangt eingelangte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nr. 17. (Zweites Blatt.)

Destrach, Eltville und Wiesbaden, 1. Oktober 1934.

32. Jahrgang.

Beendigung der Portugiesernte, schleppendes Altweingeschäft.

Die Bitterung der letzten Woche war den Reben sehr günstig. Die warme, fast hochsommerlichen Tage haben die Zuerbildung sehr gefördert. Der Gesundheitszustand der Trauben ist ausgezeichnet, so daß man nur wünschen kann, daß die Winzer noch möglichst lange mit der Ernte warten, um einen möglichst guten Most einzubringen. Die Portugiesernte ist beendet, im Laufe dieser Woche wird in der südlichen Pfalz die Weißweinernte beginnen und sich dann langsam in den einzelnen Gebieten fortsetzen. Im Rheingau und an der Mosel rechnet man mit einem Vesebeginn anfangs dieses Monats, aber die Bemühungen der Fachschaften bleiben nach wie vor darauf gerichtet, auch in diesem Jahre möglichst hochwertige Spätlese einzubringen. Während der Rotweinernte allgemein mengenmäßig außerordentlich günstig ausfiel, sind die Aussichten für Weißwein, allerdings mit Ausnahmen, nicht so günstig. Sowohl Württemberg wie Baden, aber auch die Mosel rechnen zwar mit guten Erträgen, aber mit einem vollen Weißweinernte kann weder hier noch selbst in der Pfalz oder Rheinhessen gerechnet werden.

In der Pfalz ist die Portugiesernte beendet. Der mengenmäßige Ertrag war über Erwarten gut, die Qualität entsprach weitgehend den Erwartungen. Der Absatz vollzog sich ziemlich schleppend. Die früheren Hauptabnehmer, Baden und Württemberg, zeigten sich aus dem bekannten Grund, daß sie selbst eine gute Weinernte erwarten, und außerdem die Herstellung von Apfelmoss sehr stark betrieben wurde, zurückhaltend. Infolgedessen mußten an der Unterhaardt, aber auch an der Oberhaardt, größere Mengen, man spricht von mehreren 100 Stück, Portugiesermoss eingelagert werden, wofür sich auch die Genossenschaften in vorbildlicher Weise einsetzten. Die von der Kreisbauernschaft und Händlerschaft vereinbarten Mindestpreise wurden allgemein eingehalten, so daß die größten Mengen schon zu dem Preise von zirka M. 300—320 je 1000 Liter Moss Käufer fanden. Für besonders gute Qualitäten waren auch gelegentlich höhere Preise zu erzielen.

In Rheinhessen ist der Portugiesernte ebenfalls abgeschlossen. Das Geschäft wickelte sich ähnlich ab wie in der Pfalz. Die Qualität ist auch hier sehr befriedigend, wenn auch überhohe Mossgewichte nicht herauskamen. Die vorgeschriebenen Mindestpreise, die sich an die der Pfalz anlehnen, sind bei allen Geschäften zugrundegelegt worden. Die Festsetzung von solchen Mindestpreisen hat sich als sehr zweckmäßig erwiesen, umso mehr, als eine reichsgesetzliche Regelung nicht mehr zu erwarten ist. In der letzten Woche stockte das Geschäft etwas, weil der Anfall außerordentlich groß ist und die Käufer aus den erwähnten Gründen weniger erschienen. Aber andererseits haben in Rheinhessen die Seltfabriken beträchtliche Mengen aus dem Markt genommen und so entlastend gewirkt.

Auch in Rheinhessen sind, besonders im westlichen und nördlichen Teil größere Mengen des Portugieserherbstes eingelagert worden. Man verspricht sich, da die Trauben auch eine sehr gute Farbe haben, einen recht annehmbaren Wein.

Das Tafeltraubengeschäft hält sich weiter recht befriedigend. Insbesondere liegt laufend Nachfrage aus Württemberg und Baden vor, die hauptsächlich aus den pfälzischen, aber auch rheinhessischen Gebieten beliefert werden. Dort kommen vornehmlich rote Trauben zum Schnitt, für die unverändert Preise von 10—15 M. je Ztr. erzielt werden. Aus Rheinhessen und dem Rheingau kommen bereits grüne Trauben, Desterreicher usw., zum Preise von etwa 15—20 M. ab Station an den Markt.

In Altwein ist der Geschäftsgang ruhig. Es liegt zwar laufend Nachfrage nach Konsumweinen vor, die im allgemeinen auf der bisherigen Basis eingekauft werden. Die Vorräte sind in den hessischen und pfälzischen Weinbaugebieten nicht mehr groß und dürften daher auch weiterhin ziemlich glatt in den Konsum gebracht werden können.

Dagegen macht die Verwertung an der Mosel immer noch gewisse Schwierigkeiten, wenn auch dort ebenfalls laufende Nachfrage besteht. Aber schwierig sind die Verhältnisse für die eigentlichen Qualitätsweine; die hierfür aus der Bewattung notwendig sich ergebenden Forderungen können nur schwer erzielt werden. Infolgedessen ist zwar der Vorrat an Konsumweinen ganz normal zurückgegangen, wogegen Qualitätsweine noch reichlich vorhanden sind. Da nun der diesjährige Wein sicher wieder einen großen Anteil an guten selbstständigen Weinen an der Mosel bringen wird, besteht für die Verwertung der beiden letzten Jahrgänge mit Recht einige Besorgnis. Für die Verwertung dieser Weine muß vor allen Dingen auch eine Förderung des Auslandsabfahes mit allem Nachdruck betrieben und durchgeführt werden.

Das Auslandsgeßäft selbst ist stetig. Die Anträge bei der Exportstelle zeigen aber noch keinen Anstieg, da man zuerst die Regelung der Zahlungsbedingungen abwarten will. Zweifelloß wird aber der Ausfuhr von deutschen Wein als Kompensation gegen die Einfuhr von Rohstoffen eine beachtliche Rolle zukommen.

Marktpreis-Berichtstelle beim Reichsnährstand (Hauptabteilung II).

Zur Finanzierung der diesjährigen Weinernte.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:

Unter dieser Ueberschrift brachten die Tageszeitungen in den letzten Tagen Nachrichten, daß sich zur Finanzierung der diesjährigen Weinernte die Getreidekreditbank Berlin bereit erklärt habe, größere Mittel für den Weinhandel in Verbindung mit den örtlichen Bankstellen zu gewähren. Diese Pressemitteilung fußt auf einer Rede, die ein Weinhändler, Eduard Diehl, Siebelingen, in einer Versammlung in Neustadt a. d. S. gehalten hat. Dazu ist folgendes festzustellen:

Weder die Getreidekreditbank noch irgend eine andere Bank konnte bisher irgend eine allgemeine Zusage zur Finanzierung der Weinernte geben. Damit ist auch die Meldung über die Bedingungen hinfällig. Tatsächlich steht zur Frage der Finanzierung der Weinernte folgendes fest: In Zusammenarbeit zwischen Getreidekreditbank und Hauptabteilung 4 des Reichsnährstandes wurden im vorigen Jahre in einigen Fällen vereinsweise dem Weinhandel Lombardkredite zur Finanzierung des Herbstes zur Verfügung gestellt. Diese Versuche sollten dazu dienen, bei der immerhin schwierigen Ware Wein Erfahrungen zu sammeln, in welcher Weise sich gegebenenfalls eine Kreditierung im großen durchführen läßt. Die angestellten Versuche sind befriedigend verlaufen. Aufgrund dieser Tatsache fanden nunmehr in diesem Jahre Vorverhandlungen statt, inwieweit und in welcher Form sich diese Versuche für die große Praxis durchführen lassen. Diese Vorverhandlungen sind noch keineswegs abgeschlossen, so daß es also keineswegs möglich ist, irgendwelche positiven Angaben über die Finanzierung des Weinherbstes der Öffentlichkeit zu übergeben. Bei dem Plane, in der Pfalz eine Treuhandstelle zu errichten, muß es sich um persönliche Pläne von Pfälzer Weinhändlern handeln, da sich bisher weder der Reichsnährstand noch eine Bank mit derartigen Plänen befaßt hat.



Verschiedenes



△ **Bacharach, 29. Sept.** Das diesjährige Wingerfest des Viertälergebietes findet am 6., 7. und 8. Oktober statt. Es beginnt Samstag Abend mit dem Einholen des Gott Bachus, mit Fackelzug, Illumination, Schloßbeleuchtung usw. Sonntag Nachmittag ist der traditionelle Wingerzug, der in diesem Jahr unter der Devise „Der Wein im deutschen Volkslied“ eine besondere Note haben wird.

× **Pfälzisches Weinlesefest 1934.** Das traditionelle pfälzische Weinlesefest, das alljährlich im besonderen Rahmen in Neustadt a. d. Haardt, dem Mittelpunkt des Weinbaugbietes der Pfalz, gefeiert wird, findet in diesem Jahr am 7. Oktober statt. Ein auserlesenes Festprogramm ist zusammengestellt. Wiederum steht im Vordergrund die Wahl der pfälzischen Weinkönigin und die Taufe des „Neuen“, woran sich jeder beteiligen kann. Einsendungen mit Zeichnungen, die der „Neue“ erhalten soll, müssen an das Verkehrsbüro in Neustadt a. d. Haardt gerichtet werden.

× **Bensheim, 29. Sept. (Wingerfest.)** Am 15. und 16. September fand hier das altüberlieferte Wingerfest statt. Das romantische Wingerdorf war wieder aufgebaut worden, vor dem die historische Bürgerwehr, die einzige noch in Hessen bestehende, Wache hielt. Zahlreiche Besucher hatten sich zur Trachtenschau eingefunden, die dem Bergsträßer Wein recht lebhaft Beiseid taten.

Σ **Vermittlung von Arbeitskräften für die Weinlese.** Um eine möglichst große Zahl von arbeitslosen Volksgenossen und Volksgenossinnen bei der in Kürze bevorstehenden Weinlese unterbringen zu können, haben sich die Arbeitsämter der pfälzischen Weinbaugebiete mit einem Aufruf an die Weingbergbesitzer und Winzer gewandt, worin diese gebeten werden, ihre zur Weinlese benötigten Arbeitskräfte, wie Herbstleser, Hottenträger, Kellerarbeiter usw. bei den Arbeitsämtern anzufordern. Die Vermittlung von Arbeitskräften geschieht kostenlos.

× **Drei Millionen Hektoliter deutscher Wein.** Fast drei Millionen Hektoliter Wein werden jährlich in Deutschland gewonnen. Im Jahre 1931 zum Beispiel waren es genau 2839536 Hektoliter. Davon waren 2263852 Hektoliter Weißwein, 393290 Hektoliter Rotwein und 182394 Hektoliter gemischt, nämlich der vor allem in Württemberg und auch in Baden bekannte „Schillerwein“. Sehr aufschlußreich ist auch ein Vergleich der verschiedenen Weinbaugebiete untereinander. Wenn wir die deutschen Länder nach ihrem Weinertrag ordnen, so steht Bayern mit 875941 Hektolitern an der Spitze. Ihm folgen Preußen (670585), Hessen (521532), Baden (495945), Württemberg (269683). Die geschlossenen Weinbaugebiete jedoch nehmen eine andere Rangordnung ein, da Preußen, aber auch Bayern, ja mehrere verschiedene Nebenländer besitzen. An erster Stelle steht nun die Pfalz, sowohl nach der Größe ihrer Weinbaufläche wie nach der Menge ihres Ertrages (750055 und 15155 Hektar). Die hessischen Weinbaugebiete zusammen folgen als zweitgrößtes deutsches Weinland (521523 Hektoliter und 14049 Hektar). Nummer drei ist Baden (485945 Hektoliter und 12459 Hektar.) Weiter kommt Württemberg (269683 Hektoliter und 10190 Hektar) und dann erst Mosel- und Saargebiet zusammen wenigstens nach der Größe der Fläche (10190 Hektar); nach der Ertragsmenge freilich steht diese Einheit mit 450184 bereits an vierter Stelle. Es folgt Unterfranken (118774 Hektoliter und 3385 Hektar), das Rheingebiet (89792 Hektoliter und 2769 Hektar). Den Beschluß bildet der eigentliche Rheingau mit 58228 Hektoliter und 2093 Hektar.

⊙ **Ausschankpreis für neue Rotweine in der Pfalz.** Zur Frage des Ausschankpreises für neuen Rotwein nimmt der Reichsnährstand Landesbauernschaft Bayern, wie folgt Stellung: „Eine Gruppe von Gastwirten glaubt sich berechtigt, einen Preis von 25 Pfg. für $\frac{1}{4}$ Liter neuen Portugieser-Rotwein fordern zu können und macht sich angeblich dabei eine Preisberechnung zu eigen, die in einer Weinhändlerversammlung am 2. September in Neustadt a. d. Hdt. aufgestellt wurde. Diese Aufstellung hatte aber nur im Rechtsrheinischen Gültigkeit, wohin nur mit wesentlich höheren Untkosten geliefert werden kann. Von verschiedenen Seiten wurde gegen diese Verkaufspreise bereits wiederholt Einspruch erhoben. Der Reichsnährstand kann sich ebenfalls der Berechtigung dieser Einsprüche nicht verschließen. Ohne des näheren auf irgendeine Preisbetrachtung einzugehen, muß festgestellt werden, daß der Ausschankpreis für den neuen Rotwein im pfälzischen Weinbaugebiet und in dessen Nähe doch wesentlich tiefer liegen muß und kann, ohne daß der Wirt dabei seines Verdienstes entbehrt. Jeder Gastwirt möge bedenken, daß er beispielsweise bei einem Halb-Liter-Preis von 35—40 Pfg. wesentlich mehr umsetzt, darum auch wesentlich mehr verdient, als wenn er einen höheren Preis ansieht und dafür nichts getrunken wird. Es gilt heute der Grundsatz nationalsozialistisch zu denken für alle Wirtschaftsgruppen. Das Weintrinken darf dem Arbeitsmann in Deutschland nicht dadurch unmöglich gemacht werden, daß schon mitten in der Weinernte Preise gefordert werden, die höchstens am Ende eines Wirtschaftsjahres möglich sein können.“

⊙ **Einschränkung des Straußwirtschaftsbetriebs in Baden.** Die seit dem Jahre 1928 in Baden bestehende Möglichkeit zum Betrieb von Straußwirtschaften hat in den letzten Jahren

immer wieder zu erheblichen Mißständen geführt. Zur Beseitigung dieser Mißstände hat sich der Herr Minister des Innern veranlaßt gesehen, den Betrieb von Straußwirtschaften, für den übrigens in Jahren mit normalem Weinertrag mit Rücksicht auf die regelmäßig vorhandenen anderweitigen Absatzmöglichkeiten ein Bedürfnis nicht anerkannt werden kann, grundsätzlich zu untersagen. Zur Vermeidung etwaiger wirtschaftlicher Schädigungen der weinbautreibenden Bevölkerung wurde jedoch gleichzeitig die gesetzliche Möglichkeit geschaffen, in einzelnen Jahren den Ausschank selbst-erzeugten Weines und Apfelweines in Straußwirtschaften entweder für das ganze Land oder nur für bestimmte Teile bei Bedarf ausnahmsweise zuzulassen.

* **Traubenstehlen kostet Strafe!** Personen, welche den polizeilichen Anordnungen über die Schließung der Weinberge, die nunmehr überall angeordnet ist, zuwiderhandeln, aus Weinbergen Trauben in unbedeutendem Werte oder geringer Menge entwenden oder gegen das ortspolizeiliche Verbot des Traubenstopfels handeln, werden nach den bestehenden Gesetzen mit Geldstrafen bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Die Entwendung von Trauben in bedeutendem Werte oder größerer Menge wird als Diebstahl mit schweren Freiheitsstrafen geahndet. Auch wer solche Trauben ankauft, setzt sich der Gefahr der Bestrafung wegen Hehlerei aus.

* **Keine ungewaschenen Trauben essen.** Nach dem Genuß von Trauben, die auf der Beerenhaut noch Spuren von Spritzbrühen trugen, sind in Neustadt an der Haardt mehrere Personen krank geworden. Einige unter ihnen sind sogar schwer erkrankt. Dieser Fall beweist, daß es unbedingt erforderlich ist, Weintrauben vor dem Genuß zu waschen. Sehr leicht können den Beeren noch Reste von Spritzbrühen anhaften. Spritzbrühen sind bekanntlich giftig, aber durch das Waschen der Trauben sind die restlichen Giftspuren leicht zu entfernen.

⊠ **300 Gemeinden heben die Getränkesteuer auf.** Nach einer Mitteilung des Führers des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gaststättengewerbes sollen bisher 200 Städte und Gemeinden die Getränkesteuer aufgehoben haben. Weitere 100 Gemeinden haben die Aufhebung zum 1. Oktober 1934 beschlossen.

△ **Wein als Ehrengabe.** Die Stadt Frankfurt a. M. überreicht in Zukunft ihren Beamten und Angestellten, die nach einer ununterbrochenen Dienstzeit von mehr als 25 Jahren in den Ruhestand treten und sich besonders um die Stadtverwaltung verdient gemacht haben, eine Ehrengabe von zwölf Flaschen Wein aus ihren Weinbergen in Hochheim.

□ **Traubenturen im Schwarzwald.** Die städtische Kurverwaltung Triberg hat jetzt innerhalb des Kurlebens Traubenturen eingeführt. Hoffentlich werden bei diesen Traubenturen vorzugsweise deutsche Trauben verwertet.

+ **Ein Feldzug der Trockenen.** Im kommenden Herbst soll in den Vereinigten Staaten ein Generalangriff auf den Alkoholismus erfolgen. Es scheint also, daß man die Prohibition wieder einführen möchte. Abstinenzversprechen werden eifrig gesammelt. Nun ist es u. E. etwas anderes, freiwillig auf den Alkoholgenuß zu verzichten, als infolge behördlicher Verbote darauf verzichten zu müssen. Die ganze Frage hat nicht allein eine moralische, sondern auch eine wirtschaftliche Seite, die man nicht ohne weiteres außer Acht lassen darf. Interessant ist folgende Feststellung: „Seit weit Alkohol in Betracht kommt, gibt es keine Mäßigung. Entweder trinkt jemand oder er trinkt nicht. Wenn er aber trinkt, dann „saust“ er!“ Daß die Herren Amerikaner immer von einem Extrem in das andere verfallen müssen.

× **Weinernte und Blockierung in Frankreich.** Nach den bisherigen Schätzungen erwartet Frankreich eine überaus reichliche Ernte, die man auf 80 Millionen hl schätzt. Die voraussichtliche Blockierung, d. h. Festsetzung der Erträge beim

Winger selbst, wird wahrscheinlich alle Erträge erfassen, die über 400 hl je Betrieb hinausgehen.

* **Rekordernte in der Schweiz.** Nach den bisherigen Schätzungen erwartet die Schweiz eine Weinernte von 700—800 hl, das ist beinahe das Dreifache, bezw. das Doppelte der beiden letzten Jahre.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. D. A. I. 34. 1450.

Ueber 4000 Firmen aus der Getränke-Industrie beraten!

**300 Betriebe
eingerrichtet und umgestellt!**

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüssmost (Trauben- und Beeren-Süssmoste).
2. Kohlens. Süssmostgetränke.
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte
Getränke-Industrie

Berlin SW 61, Katzbachstr. 15
Fernsprecher: Bergmann 6073.



76 Seiten stark, mit Zeitprogramm, vielen Bildern und Texten
Die bestausgestattete und inhaltsreiche
Deutsche Rundfunkschrift
Mit Sonderveröffentlichung
Monatsabonnement nur 55 Pfg. durch die Post. Einzelheft 15 Pfg.
Probeheft gern umsonst vom Verlag, Berlin N 24

**Deutsche
Rechts-Fibel**

Das große Selbstunterrichts- und Nachschlage-
werk für das gesamte deutsche Reichrecht.
4 Wochen lang jede Woche ein Probeheft kostenlos
erhalten Sie, wenn Sie Ihre Anschrift einreichen
und das Inserat einreichen an den
Rudolf Lorenz Verlag, Charlottenburg 9

Bitte Anschrift deutlich!

